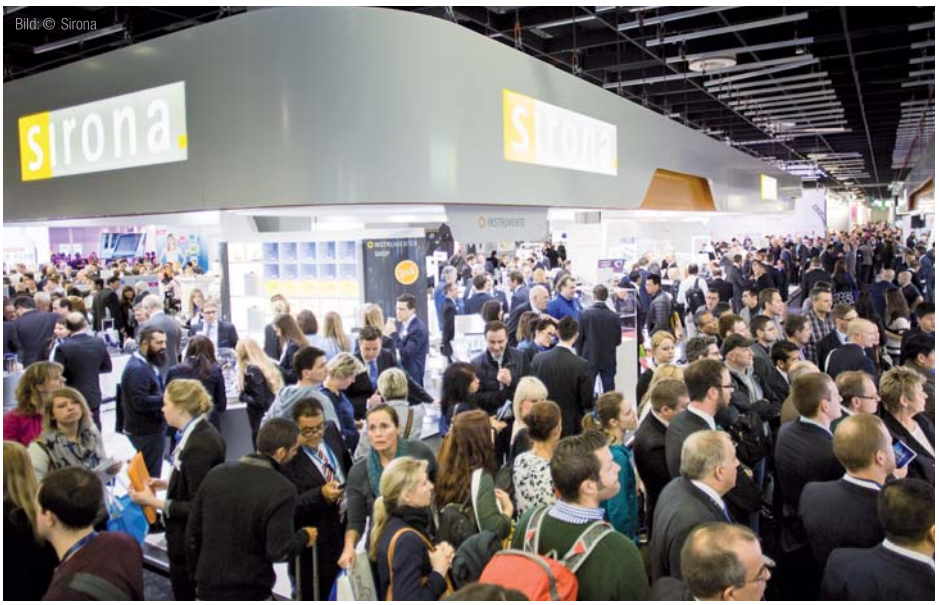
„Die neue Freiheit für das Dentallabor“

Georg Isbaner

Die Zahntechnik ist in Bewegung: Der Trend zur digitalen Zahnheilkunde stellt viele Labore vor Herausforderungen. Der globale Markt- und Technologieführer Sirona hat nun auf der IDS innovative Lösungen für Zahntechniker vorgestellt, die den Workflow optimieren und dabei dem Techniker alle Freiheiten lassen. Hans-Georg Bauer, Marketingleiter für den Bereich Zahntechnik bei Sirona, stellte im Rahmen der IDS die Laborlösungen der leistungsstarken inLab-Produktlinie vor und erläuterte, wie die aktuelle Fräs- und Schleifeinheit inLab MC X5 die tägliche Arbeit komfortabler macht und warum die CAD/CAM-Software inLab SW 15.0 Freiheit im Labor völlig neu definiert.



Großer Andrang am Messestand von Sirona.

Auf der IDS werden alle zwei Jahre die Zukunftsthemen und Trends der Dentalbranche gezeigt. Wie präsentiert sich der Laborbereich von Sirona im Jahr 2015?

Die digitale Zahnheilkunde war natürlich wieder ein sehr großes Thema auf der IDS – gerade für Sirona als Vorreiter in diesem Bereich. Bei uns werden es in diesem Jahr vor allem die Neuerungen in der Zahntechnik sein, die im Fokus stehen. Dieser Bereich wird für uns immer wichtiger. Wir haben dabei eine ganz klare Botschaft: Sirona ist „The Dental Company“, nicht „The Dentist's Company“. Viele assoziieren mit uns vorrangig Zahnmedizin, dabei beschäftigen wir uns seit mehr als zehn Jahren auch sehr intensiv mit der Zahntechnik. Deswegen haben wir dieses Jahr einen separaten Präsentationsbereich innerhalb unseres Messestandes aufgebaut. Wir wollen über die IDS hinaus sehr deutlich zeigen, wie ernst es uns bei Sirona mit der Zahntechnik ist.

Worin zeigt sich dieser Fokus auf die Zahntechnik konkret?

Wir entwickeln und produzieren in Bensheim an der Bergstraße seit über zehn Jahren Systeme speziell für das zahntechnische Labor. Bei unserer inLab-Produktlinie haben wir selbstverständlich auch viel von unserer Erfahrung mit CEREC profitiert. Insbesondere bei unserem 30-jährigen Know-how bei der Nassbearbeitung von Keramiken wird das deutlich. Heute generell im Trend, war diese Technologie schon vor Jahren für uns selbstverständlich. Für unsere aktuellen Neuvorstellungen haben wir noch einmal ganz neu Maß genommen, wie zum Beispiel bei unserer neuen Fräs- und Schleifmaschine inLab MC X5. So haben wir eine völlig neue Evolutionsstufe erreicht – und das spürt man unmittelbar im zahntechnischen Alltag.

Sie sprechen von einer neuen Evolutionsstufe. Was macht die Arbeit mit der inLab MC X5 so viel besser?

Die inLab MC X5 ist eine fünfachsige Fräs- und Schleifeinheit, mit der sich sowohl Ronden als auch CAD/CAM-Blöcke verarbeiten lassen. Sie bietet größte Materialauswahl: Zirkonoxid, Kunststoff, Komposit und Wachs lassen sich ebenso bearbeiten wie Glaskeramik, Hybridkeramik, Lithiumdisilikat und zu-

künftig auch Metall. Der Zahntechniker benötigt also nur noch ein Gerät für eine Vielzahl an Fräs- und Schleifanwendungen. Innovativ ist auch der speziell entwickelte Multiblockhalter, der mit bis zu sechs verschiedenen CAD/CAM-Blöcken gleichzeitig bestückt werden kann, die sich anschließend in nur einem Arbeitsgang vollautomatisch bearbeiten lassen – diese ökonomische Fertigung ist im Labor von unschätzbarem Wert. Natürlich kann die MC X5 sowohl zur Nass- als auch zur Trockenbearbeitung verwendet werden. Im Gegensatz zu ähnlichen Geräten muss sie bei einem Wechsel zwischen den beiden Betriebsmodi aber nicht komplett trockengelegt werden, sondern ist immer sofort einsatzbereit. Darüber hinaus bietet die MC X5 die einzigartige Möglichkeit, Werkstücke in einem Bearbeitungsprozess quasi gleichzeitig nass und trocken zu bearbeiten: Bei Kunststoffen lassen sich so sehr viel bessere Oberflächengüten erreichen. Und die inLab MC X5 steuert dabei die Absaugung ohne manuelle Interaktion vollautomatisch. So gestaltet man zum Beispiel Langzeitprovisorien mit geringer Plaque-Affinität und hoher Abrasionsresistenz.

Auch bei dem mit dem Red Dot Award ausgezeichneten Design der MC X5 haben wir unser Augenmerk auf Wertigkeit und Funktionalität gelegt. Das speziell entwickelte „Easy-Clean-Concept" ermöglicht eine schnelle und einfache Reinigung. Außerdem ist das Gerät für eine Labormaschine relativ klein, verfügt aber gleichzeitig über eine große Frontür, die einen bequemen Wechsel der Werkstücke ermöglicht. Wichtig war uns außerdem, dass die MC X5 perfekt auf andere inLab-Systemkomponenten von Sirona abgestimmt ist – und zugleich offen für die Einbindung in bereits bestehende Laborstrukturen. Auf den Workflow im Labor abgestimmte Funktionalität sowie Offenheit des Systems waren für uns die Schlüsselkomponenten bei der Entwicklung der MC X5.

Die MC X5 ist das eine – auf der diesjährigen IDS lag der Fokus aber vor allem auf einer neuen Software-Lösung von Sirona. Was ändert sich hier?

Unsere neueste Software-Generation heißt inLab SW 15.0. Sie ist so grundlegend neu, dass wir direkt mehrere Versionsnummern überspringen: von 4.2 auf 15.0. Schon bei der Optik der Bedienoberfläche setzt sich die neue Software von der aktuellen Version deutlich ab. Vor allem aber wird sie sehr viel mächtiger werden – wobei die Bedienung sogar noch intuitiver gestaltet wurde.

Hans-Georg Bauer, Marketingleiter für den Bereich Zahntechnik, im Gespräch mit Georg Isbaner, Redaktionsleiter ZWL.

Welche neuen Möglichkeiten bietet die Software im Detail?

Mit der neuen Software lassen sich zum Beispiel Bohrschablonen sehr leicht konstruieren, indem die Scandaten inklusive der konstruierten Prothetik mit ggf. vorhandenen 3-D-Röntgenbildern überlagert werden. Die Bohrschablonen können so direkt im Labor gefertigt und müssen nicht mehr bei einer zentralen Fertigung beauftragt werden. Für die Restaurationsplanung haben wir außerdem das innovative Verfahren J.o.b.s. entwickelt – „Jaw orientated bio-generic setting". Es ermöglicht uns eine patientenspezifische, kieferorientierte Aufstellung unter Berücksichtigung der Nachbarzahnsubstanz. Für verbesserte Erstvorschläge haben wir etwa 500 Kiefer gescannt und die Zahndatenbank der Software zum Beispiel um Zahnformen und Details der Aufstellung erweitert. Außerdem lassen sich mit der inLab SW jetzt auch Modellgussprothesen sowie direkt verschraubte Brücken und Stege konstruieren. Das ohnehin schon große Indikationsspektrum wurde also noch einmal sinnvoll erweitert. Überdies kann der Zahntechniker Daten von Intraoralscannern in Kombination mit der neuen Software verwenden.

Ketzerisch gefragt: Spiegelt sich das Mehr an Funktionen dann auch im Preis wider?

Im Gegenteil. Wir haben uns sehr darum bemüht, ein transparentes Preissystem zu schaffen, das dem Anwender alle Möglichkeiten eröffnet. Im Vergleich zum Wettbewerb haben wir keine Ablaufdaten; wir vergeben keine Jahreslizenzen. Es gibt keine Zähl-Dongles mehr. Außerdem gibt es bei uns keine Update-Pflicht. Das heißt: Der Kunde

Die fünfachsige Fräs- und Schleifeinheit inLab MC X5 rundet das System ab.

Hans-Georg Bauer demonstriert die neue inLab-Produktlinie auf der IDS 2015.

kann selbst entscheiden, welche Updates er bezieht und welche nicht. Wenn er beispielsweise mehrere Versionen überspringen möchte, kann er das jederzeit tun und dann mit der jeweils aktuellen Version wieder einsteigen, ohne die vorherigen Updates nachkaufen zu müssen. Außerdem haben wir ein neues Modulsystem eingeführt. Wir bieten für 3.000 Euro eine Basissoftware an, die für 85 Prozent aller Indikationen geeignet ist. Darüber hinaus bieten wir Zusatzmodule an, die die Funktion der Software sinnvoll erweitern, wie zum Beispiel das Modul „Herausnehmbarer Zahnersatz" oder das Modul „Implantologie". Für jeweils 1.000 Euro lässt sich die Software so um Funktionen wie Konuskronen, Stege, Bohrschablonen oder Abutments ergänzen. Und natürlich gibt es ein Schnittstellen-Modul, das den Import und den Export anderer Systeme zulässt. Offen eben. Abgestimmte Systemkomponenten haben sicher ihre Vorzüge, aber der Zahntechniker soll die Freiheit haben, selbst zu entscheiden.

Die Zahntechnik befindet sich im Umbruch. Viele Dentallabore suchen deshalb nach neuen Lösungsstrategien. Wie kann Sirona die Zahntechniker ihrer Meinung nach auf dem Weg in die Zukunft unterstützen?

Wir von Sirona sehen in der Zahntechnik eine wichtige Stütze der Dentalbranche und wollen den Laboren deshalb mit unseren Produkten dort sinnvoll zur Seite stehen, wo sich Optimierungspotenziale ergeben. Das Know-how des Zahntechnikers ist nicht zu ersetzen. CAD/CAM kann nur funktionieren, wenn sich sein Fachwissen mit modernster Soft- und Hardware verbindet – das möchten wir mit unseren inLab-Laborlösungen erreichen. Freiheit und Offenheit waren uns deshalb bei der Entwicklung besonders wichtig. Ich will das kurz verdeutlichen: Frei sein bedeutet für uns zum Beispiel, dass jeder Scanner mit jeder Software und jeder Schleifmaschine sinnvoll zusammenarbeiten kann. Hier endet Offenheit für uns aber nicht. Auch beim Material lassen wir dem Anwender alle Möglichkeiten: Er kann seine Werkstoffe grundsätzlich frei wählen – wie zum Beispiel beim Arbeiten mit der inLab MC X5. Außerdem hat er die Wahl unter allen Materialanbietern und profitiert zusätzlich von der Werkstoffkompetenz langjähriger Sirona-Partner. Vielleicht aber sieht er auch Vorteile darin, das Sirona-eigene Material zu verwenden, das in seinen technischen Eigenschaften optimal auf die inLab MC X5 abgestimmt ist.

Der Scanner inEOS X5 ist Teil der inLab-Produktlinie.

Wir wollen die Integration von inLab in das jeweilige Dentallabor möglichst einfach gestalten – über offene Schnittstellen haben Sie als Zahntechniker deshalb die Möglichkeit, digitale Daten zu empfangen, zu verarbeiten und weiterzusenden. So lassen sich beispielsweise STL-Restaurationsdaten spielend leicht in unsere Fertigungseinheit MC X5 importieren und verarbeiten. Der Techniker bleibt so in seinem täglichen Workflow flexibel; er benötigt weniger Geräte für mehr Anwendungen und behält so die volle Kontrolle über den Arbeitsprozess, was nicht zuletzt auch die Wirtschaftlichkeit erhöht. Offenheit in der Anwendung bedeutet also ganz konkret: Mehr Freiheit für den Zahntechniker.

Sirona
Infos zum Unternehmen

kontakt.

Sirona – The Dental Company
Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 06251 16-0
contact@sirona.com
www.sirona.com

NEU

Programat® EP 5010

Der intelligente Press- und Brennofen

Effizient zu ausgezeichneten Press- und Brennresultaten.

Mit Wärmebildkamera.

INFRARED TECHNOLOGY

Setzt neue Massstäbe durch zahlreiche Innovationen

- **Neue QTK2-Muffeltechnologie** mit SiC-Bodenreflektor sorgt für optimale Pressmuffel-Durchwärmung und ausgezeichnete Pressresultate
- **Einfache Bedienung** dank farbigem Touchscreen und bewährter Folientastatur
- **Programat-Infrarot-Technologie** zur Pressmuffel-Temperatur- und Grössenerkennung sowie für bis zu 20 % schnellere Vortrocknungsprozesse

GEPRÜFT FÜR IPS e.max®

www.ivoclarvivadent.de
Ivoclar Vivadent GmbH
Dr. Adolf-Schneider-Str. 2 | D-73479 Ellwangen, Jagst | Tel. +49 7961 889 0 | Fax +49 7961 6326

ivoclar vivadent®
passion vision innovation